Learning Nuggets: Storytelling für Videos und Podcasts

Das Learning Nugget der Schreibwerkstatt gab einen Einblick in einige grundlegende Aspekte des Storytellings für die Produktion von Videos und Podcasts. Was macht eigentlich eine gut erzählte Geschichte aus?

Narrative Elemente wie Figurenaufbau, Erzählperspektive oder Erzählstruktur sind bei der Produktion von Podcasts und Videos relevant und sollten bedacht werden. Zudem erfordern auditive und audiovisuelle Medien eine andere Form der Sprache, die sich in der Flüchtigkeit des Hörens oder gar in Interaktion mit Bildern schnell und plastisch erfassen lässt.

Dieser Beitrag ist eine Aufbereitung des Begleitmaterials des Learning Nuggets „Storytelling für Videos und Podcasts“ vom 04.07.2022.

Was macht eigentlich eine gut erzählte Geschichte aus? Narrative Elemente wie Figurenaufbau, Erzählperspektive oder Erzählstruktur sind bei der Produktion von Podcasts und Videos relevant und sollten bedacht werden. Zudem erfordern auditive und audiovisuelle Medien eine andere Form der Sprache, die sich in der Flüchtigkeit des Hörens oder gar in Interaktion mit Bildern schnell und plastisch erfassen lässt. In diesem Learning Nugget bietet Ihnen Karin Schwind einen Einblick in einige grundlegende Aspekte des Storytellings.

Hinführung

Geschichten wurden bereits früh erzählt und vielfältig festgehalten. Beispiele hierfür sind: Höhle von Lascaux - Frankreich

Höhle von Lascaux – Frankreich

geschätzt 36.000 – 19.000 v. Chr.

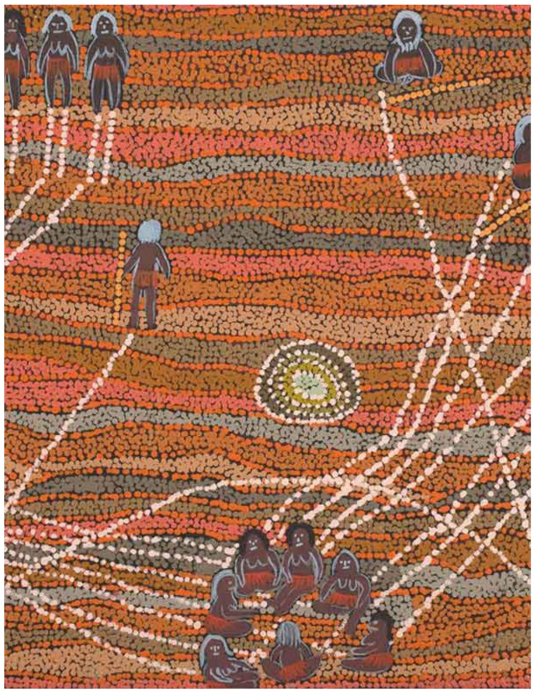
Menschen erzählen seit etwa 35 000 Jahren Geschichten!

Geschichten sind die „Urform der menschlichen Kommunikation“ (Dieter Herbst, Dozent an der Leipzig School of Economics)

https://www.skr.de/perigord-reisen/sehenswuerdigkeiten/hoehle-von-lascaux/

Songlines - Australien

Songlines – Australien



https://www.nma.gov.au/exhibitions/songlines

Songlines are ancient energy lines connecting places, people and animals, criss-crossing the Australian continent.

Songlines are far more than just navigational pathways – they contain vast amounts of information about the creation of Earth, the formation of the landscape, the coming of people onto the Earth, the movement of animals, birds and marine life, seasonal changes and weather patterns; the list goes on and on.

Songlines also hold moral and practical instruction for everyday living, and a deep spirituality connecting all things.

http://www.songlinesaustralia.net/

“The story – from Rumplestilskin to War and Peace –

is one of the basic tools invented by the human mind,

for the purpose of gaining understanding.

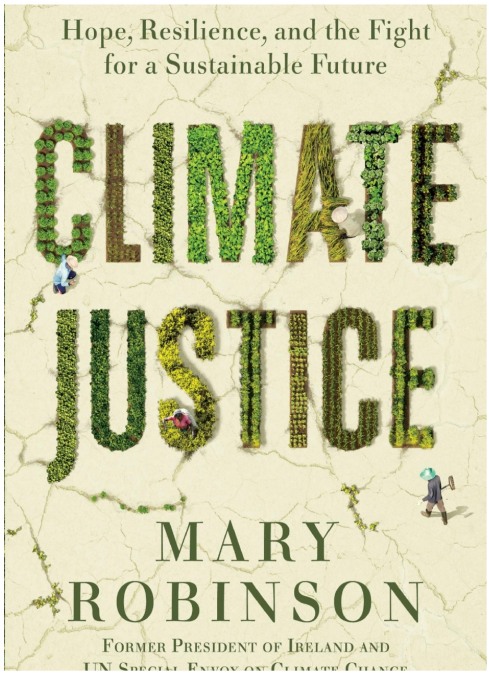
There have been great societies that did not use the wheel,

but there have been no societies that did not tell stories.”

(Ursula K. LeGuin, in Baldwin, 2005: 44)

Mary Robinson - Ehemalige Präsidentin von Irland und UN-Hochkommissarin für Menschenrechte

Mary Robinson – Ehemalige Präsidentin von Irland und UN-Hochkommissarin für Menschenrechte –



.

… erzählt in ihrem Buch „Climate Justice“ Geschichten derjenigen, die vom Klimawandel betroffen sind – sie hat die Geschichten vor die Vereinten Nationen getragen, damit sie gehört werden.

❖Jannie Staffansson, deren Tante als nomadische Rentierhirtin im zu dünn gewordenen Eis eingebrochen und für immer verschwunden ist

❖Anote Tong, der für sein Volk bereits Land im Süden Indiens gekauft hat, weil sein gesamtes Reich am Untergehen ist

❖Ken Smith, der in den Kohleminen im Norden Kanadas 35 Jahre geschuftet hat und dann von heute auf morgen mit seinen 3000 Kumpeln auf der Straße stand und nun von der Sozialhilfe leben muss

Warum nutzen wir "Geschichten"?

Warum „Geschichten“?

Geschichten – wenn sie gut gemacht sind – lösen Emotionen aus: Diese berühren den Menschen, die Botschaft bleibt hängen!

Geschichten sprechen das Unbewusste an.

Dennoch nehmen wir die enthaltenen Fakten leichter auf, verstehen Zusammenhänge besser, speichern die Inhalte länger, als wenn es nur um reine Informationsvermittlung geht.

Bei guten Geschichten identifizieren wir uns mit den Protagonisten – daher braucht jede gute Geschichten einen Menschen, einen Helden, eine Heldin, ein Wesen … (… und kein Produkt).

Gute Geschichten laden ein, sich in die Situation der Protagonisten hineinzuversetzen, Motive zu verstehen, andere Perspektiven einzunehmen (wesentlich auch für soziale und kommunikative Prozesse).

Wie schreibt man eine gute Geschichte?

Man nehme …

- ein Setting (Ort und Zeit, ein Thema)
- eine spannende Ausgangslage: ein Problem oder ein paar bedeutende Fragen
- eine pfiffige Protagonistin oder einen interessanten Protagonisten (auch Tiere, Pflanzen/Antagonisten)
- Füge ein paar Hindernisse hinzu – welche Schwierigkeiten müssen bewältigt werden, um der (kreativen) Lösung näherzukommen/das Ziel zu erreichen?
- einige passende Emotionen
- einen Schuss Spannung/ein paar überraschende Wendepunkte
- einen Höhepunkt

…und kreiere einen packende Story …

…doch es ist wie beim Kochen:

Ein Rezept bietet eine gute Basis, aber es braucht auch Übung und Erfahrung für ein feines Gericht.

Wichtig: Interessante Figuren und Erzählperspektive festlegen.

Interessante Figuren …

sind motiviert, tragen eine Kernbotschaft, haben einen starken Willen

wollen etwas in der Welt verändern oder sich einer Herausforderung stellen, tragen Werte und Überzeugungen in sich – dadurch geraten sie in eine Konfliktsituation

können Werte leben, alte Überzeugungen und Glaubenssätze ablegen, neue Werte entdecken

„Starke Protagonisten tragen Wertekonflikte mit sich und ihrer Umwelt aus. Die Kernbotschaften, von denen ein Protagonist dabei ausgeht, sind der innere Motor der Handlung.“ (Adamczyk, 2019: 88)

„Gute Protagonisten sind Menschen, die ihre einzigartigen Stärken erkannt haben und einsetzen. Aber sie sind auch Menschen mit Ecken und Kanten, mit besonderen Schwächen und Marotten.“ (Adamczyk, 2019: 90)

Erzählperspektive festlegen

Welchen Blickpunkt nehme ich ein?

Bin ich Zeuge oder selbst beteiligt?

Identifiziere ich mich mit dem Protagonisten und der Story oder gehe ich auf Distanz (für das abschreckende Beispiel)

Wie ist der Stil: emotional / nüchtern / empört / lustig / ironisch distanziert

Sind die Motive deutlich und klar?

„Ein Perspektivenwechsel hat nicht nur eine dramaturgische Wirkung, er ermöglicht auch, die Ziele, Emotionen oder Bedürfnisse eines anderen sichtbar werden zu lassen und sein Handeln erklärbar zu machen.“ (Adamczyk 2019: 94)

Beispiel zur Verdeutlichung

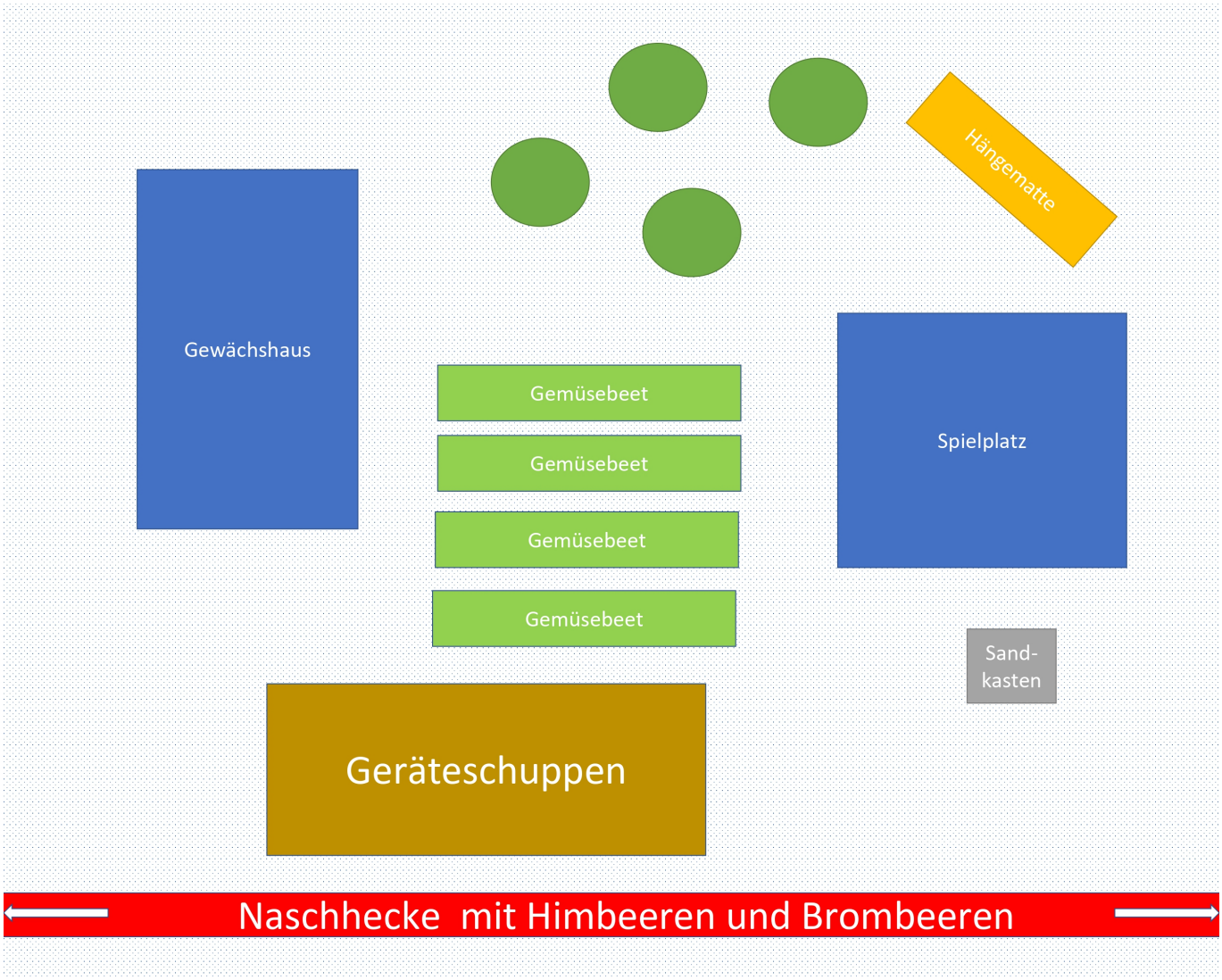
Mit dem Beispiel soll gezeigt werden, wie über eine Geschichte verschiedene Lernmöglichkeiten eröffnet werden.

Unsere Protagonistin

Pixabay: Alexas_Fotos

… hat ein Problem!

Sie hat ein Grundstück,
möchte einen Garten anlegen
und hat viele Wünsche …


Hängematte
Gewächshaus
Gemüsebeet
Gemüsebeet
Gemüsebeet
Gemüsebeet
Spielplatz
Sand-
kasten
Geräteschuppen
Naschhecke mit Himbeeren und Brombeeren

Kannst du Lilja helfen?
Passt alles auf das Grundstück?

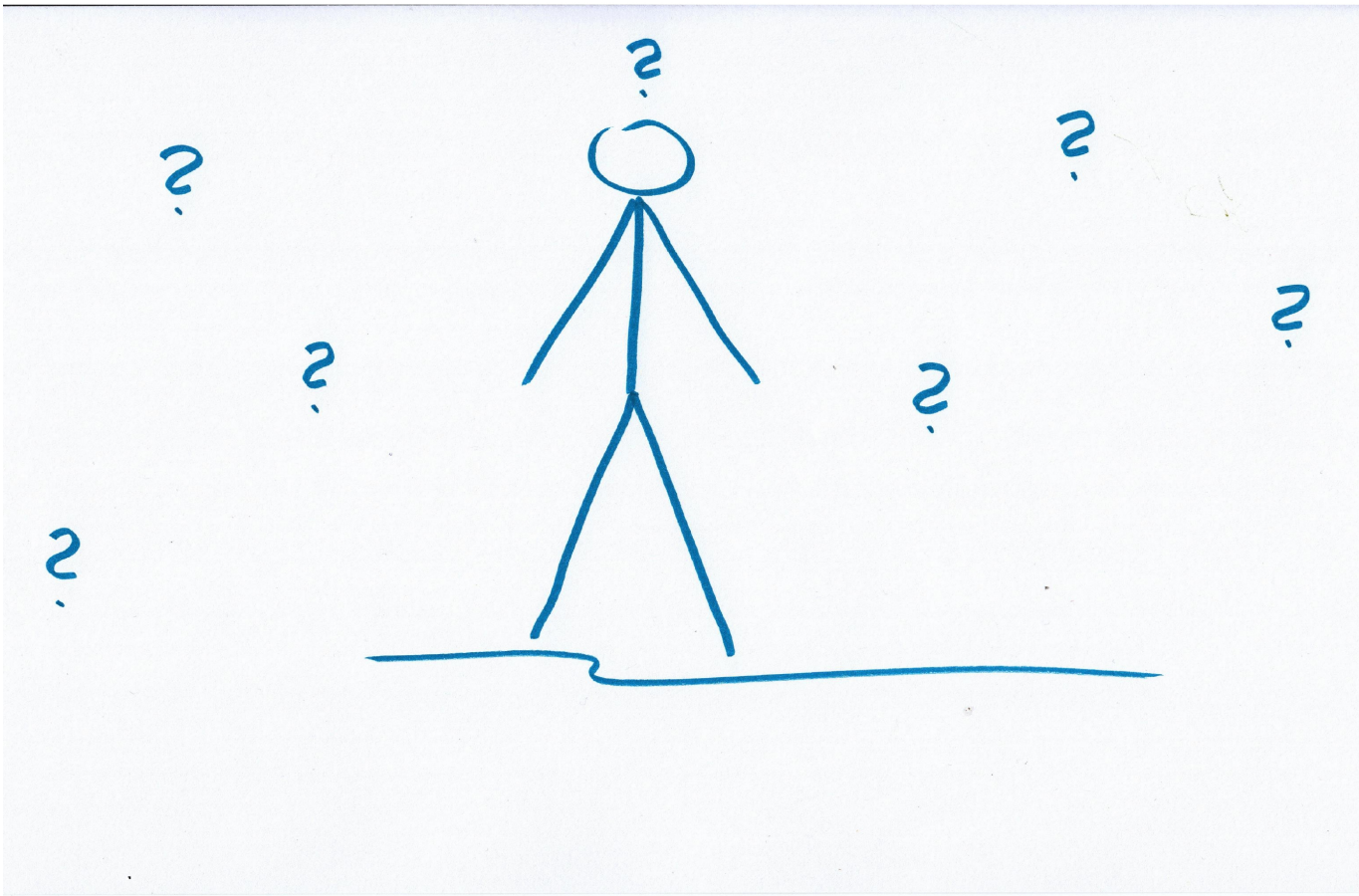
Ein paar Lernmöglichkeiten …

- Geometrische Figuren kennen lernen
- Messen: m, cm …
- Umfang und Fläche berechnen: m^2
- Zaunlänge? … weil die Hasen sonst das Gemüse fressen
- Wie viele Tomatenpflanzen passen auf ein Beet der Größe x?
- Neue Herausforderung: Kreisberechnung für die Baumscheiben – runde Beeteinfassung
- Neue Herausforderung: Sandkasten soll im Schatten sein, unser kleiner Wicht verträgt die Sonne nicht (Wo ist Norden, Süden, Osten, Westen?)

Zutatenliste der Schreibwerkstatt

Grundlegende Zutaten sind folgende Schritte und Fragen zu bearbeiten:

- Thema?
- Zielgruppe?
- Passende Protagonist_in festlegen.
- Sequenzen festlegen über eine erste, schnelle Mind-Map.
- Fingertechnik von Daniel Perrin (2005:45) berücksichtigen.
- Auf Sprache achten!
    - Eine anschauliche Sprache nutzen,
    - aktive Verben pro 100 Wörter nutzen,
    - Satzlänge und Verständlichkeit berücksichtigen.
    - Auch kurze Sätze können schlecht sein!
- Spannung erzeugen.



Passende Protagonist_in

Die Zielgruppe sollte sich mit der Protagonistin/dem Protagonisten identifizieren können

- Weiblich, männlich, divers, neutral?
  - Alter?
  - Tätigkeit/Beruf/
  - Eigenschaften (5 äußere, 5 innere)
- Welches Problem existiert/welche Herausforderung?
- Erzählperspektive
- Ziel/Lernziel?

Sequenzen – erste, schnelle Mind-Map

Anfang, Einstieg, Ausgangssituation

Herausforderungen: 1, 2, 3

Lösungen: 1, 2, 3

Schluss, Happy End?

Fortsetzung?

Fingertechnik: Daniel Perrin (2005: 45)

„Zählen Sie Ihren Text an den Fingern einer Hand ab.
Schreiben Sie keine Zeile, bevor dies gelingt.

Eine Hand voll Hauptaussagen, logisch verbunden und dramaturgisch aufgespannt, trägt einen Text. Sie gehören vor dem Schreiben festgemacht und verbunden – aber nicht auf dem Papier, sondern im Kopf. Und da können Sie sich etwa so viele Hauptaussagen merken wie Ihr Publikum auch, nämlich drei bis fünf.“

Sprache

Hamburger Verständlichkeitsmodell (Schulz von Thun)

- Einfachheit
- Ordnung und Gliederung
- Kürze und Prägnanz
- Zusätzliche Stimulation
  - Lebendige Sprache, anschauliche Sprache (Sinne aktivieren)
  - Verbalstil, aktive Verben
  - Kurze Sätze, Schachtelsätze vermeiden

Anschauliche Sprache

„Viele Berufsschreiber – Journalisten, Öffentlichkeitsarbeiter – *erkennen* häufig das Abstrakte nicht. Sie schreiben beherzt 'Die Stadt machte einen verwahrlosten Eindruck' und spüren nicht, dass 'verwahrlost' bloß eine abstrakte Schlussfolgerung aus Sinneseindrücken ist, also der rechten Gehirnhälfte nichts anbietet. Die würde tätig werden, wenn sie erfahren könnte: 'Der Putz war in Fladen von den Häusern gefallen, leeren Flaschen klapperten im Wind, und es stank nach Fäulnis und Urin.' Wer *stattdessen* 'verwahrlost' schreibt, hat seine Leser betrogen (und schon halb verloren); wer *zusätzlich* 'verwahrlost' schreibt, liefert Geschwätz. 'Verwahrlost' schreibt er also nie.“ (Schneider 2011: 24f.)

Aktive Verben pro 100 Wörter

Sehr leicht verständlich	15 und mehr
Leicht verständlich	14 – 13
Verständlich	12 – 9
Schwer verständlich	8 – 7
Sehr schwer verständlich	6 und weniger

Das Unternehmen hat eine Verringerung der Betriebskosten und eine Erhöhung des Umsatzes erzielt.

Das Unternehmen verringerte seine Betriebskosten und erhöhte seinen Umsatz.

Satzlänge und Verständlichkeit

Sehr leicht verständlich	bis 13
Leicht verständlich	14 – 18
Verständlich	19 – 24
Schwer verständlich	25 – 30
Sehr schwer verständlich	31 und mehr

Auch kurze Sätze können schlecht sein

Die an dem von dem vor dem Rathaus liegenden Platz abgehenden Weg befindlichen Häuser werden abgerissen.

Spannung erzeugen

Hitchcock: Spannung = Spiel mit Erwartungen

Unbekanntes, Unerwartetes, Spekulationen, Neugier erzeugen, durch das Vorenthalten von Informationen (Beispiel: Martin Suter: Small World)

Den Moment des Ungewissen verlängern …

Manchmal weiß man auch mehr als der Erzähler, der Protagonist (eine Bombe tickt, die Zeit wird knapp)

Cliffhanger – im spannendsten Moment STOPP (Fortsetzungsroman/Serien)

Verhüllen, verbergen, bewusst in die Irre führen

Publikum auf die Folter spannend

Eigene Begeisterung nutzen, um ansteckend zu sein

Zum Nach-Denken

Zum Nach-Denken

Ein Essay von David Abram: Storytelling and Wonder

https://wildethics.org/essay/storytelling-and-wonder/

Für Angehörige der PH Weingarten findet sich im moopaed-Kurs Selbstlern-Kurse der Schreibwerkstatt weiterführendes Selbstlernmaterial.

Einzelnachweise

Literatur

Adamczyk, Gregor (2019): Storytelling. Mit Geschichten überzeugen. 3. Auflage Freiburg: Haufe.

Baldwin, Christina (2005): Making Sense of our Lives through the Power an Practice of Story. Novato, California: New World Library.

Perrin, Daniel (2005): Schreiben im Beruf. Wirksame Texte durch effiziente Arbeitstechnik. Berlin: Cornelsen.

Schneider, Wolf (2011): Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt. Hamburg: Rowohlt Verlag.

— Hinweis: Dieses Learning Nugget wurde von Karin Schwind für die Schreibwerkstatt erstellt. Die Materialien wurden von TEgoDi für das ZenDi-Wiki aufbereitet und überführt.

From:
https://zendi.ph-weingarten.de/wiki/ - **ZenDi Wiki**

Permanent link:
https://zendi.ph-weingarten.de/wiki/de/misc/event-repo/learning-nuggets-storytelling-for-video-and-podcast

Last update: **2023/12/20 14:20**